

**Steuert ehrenamtlich
den Bürgerbus**

Dallgow-Döberitz über
Strecken, die vom
öffentlichen Nahverkehr
nicht bedient werden:
Dagmar Janisch.

Verstärkung im Team
des Busfahrervereins ist
immer willkommen.



FOTOS: SILVIA PASSOW

Wenn Dagmar Janisch mit dem knallroten Bürgerbus durch Dallgow-Döberitz fährt, wird sie überall winkend begrüßt. Andere Busfahrer, die für das kommunale Unternehmen Havelbus fahren, winken ihr zu. Autofahrer halten und winken den Bus durch. Der Postbote hält an, grüßt und erzählt Janisch, wo er ihr Paket abgelegt hat. An diesem Dienstagvormittag ist erst einmal nicht viel los. Dagmar Janisch fährt vom Bahnhof in Dallgow-Döberitz los, durch den Ort, schon bald werden die Straßen kleiner, dann weicht die Asphaltdecke dem Kopfsteinpflaster. Es ruckelt ordentlich, doch Fahrerin Janisch lenkt den Bus unbeirrt weiter. Geschafft, die Holperstrecke ist bewältigt, bald geht es einen Hügel rauf. „Hier oben gibt es eine Arztpraxis und eine Physiotherapie“, erklärt sie. Gut möglich, dass der eine oder andere Senior hier wartet. Oder auch nicht, also drehen, und weiter geht es. Eine Stunde dauert die komplette Runde mit dem Bürgerbus in Dallgow-Döberitz. Hinterher glaubt man, jede

Zur Begrüßung des zweiten Bürgerbusses für Brieselang kamen Kommunalpolitiker und interessierte Einwohner.

Am Steuer sitzt auch Vereinsvorsitzender Hans-Joachim Rapp. **60 bis 80 Passagiere** werden täglich mit dem roten VW-Bus befördert.

Warten auf den Bus?

Wenn es auf dem Land mit dem Nahverkehr schlecht bestellt ist, nehmen engagierte Bürger das **Steuer ehrenamtlich** selbst in die Hand – wie im brandenburgischen Havelland.

Gasse und jede kleine Straße gesehen zu haben. Die Fahrroute orientiert sich an dem Bedarf der Menschen. Sie ist festgelegt und mit dem örtlichen Busunternehmen Havelbus abgestimmt. Beim Ausarbeiten der Route gaben die Menschen, für die der Bus fahren soll, den Ton an. Der Bürgerbus soll Menschen von A nach B bringen,

die kein eigenes Auto haben. So nutzen ihn überwiegend Schüler und Senioren, erklärt Thomas Janisch. Er ist seit drei Jahren Vorsitzender des Vereins Bürgerbus Dallgow-Döberitz und fährt auch selbst. An diesem Dienstag sitzt seine Frau am Steuer. Beide traten sie als Rentner dem Verein bei. „Wir fahren beide gern Auto“, er-

zählt Thomas Janisch. „Und wir sahen den Bürgerbus öfter vorbeifahren, wenn wir am Küchentisch saßen.“

Die ersten Fahrgäste auf der nächsten Runde sind keine Schüler oder Senioren. Ein junger Mann steigt ein, und offenbar fährt er nicht nur regelmäßig mit dem Bus, sondern auch früher. „Na,



„länger geschlafen heute?“ Der junge Mann setzt sich nach vorn und beantwortet die Frage der Busfahrerin Janisch ausführlich. Auch Denise und Thorsten Krause nutzen den Bürgerbus regelmäßig. Sie steigen kurze Zeit später ein. „Der Bus fährt pünktlich und verlässlich. Und die Fahrer sind supernett“, sagt Thorsten Krause, nachdem er Thomas Janisch per Handschlag begrüßt hat. „Wie geht es dir? Alles in Ordnung?“ „Wir sind hier alle per Du“, erläutert Thomas Janisch, und Thorsten Krause bestätigt. „Ist ein bisschen wie Familie hier.“ Am Einkaufszentrum Havelpark steigen die drei Fahrgäste aus und dafür ein Schwung neuer ein. Acht Plätze hat der Bürgerbus, sechs sind nun besetzt.

Treffpunkt und Informationsquelle

Ganz vorn sitzen Hildegard Braun und Erika Behrend. Beide waren einkaufen. Brauns Rollator und Behrends rollende Einkaufstasche, die man im nahen Berlin gern Hackenporsche nennt, hebt Dagmar Janisch in den Bus. Während der Fahrt haben sich die beiden Frauen viel zu erzählen. Sie haben sich eine Weile nicht gesehen. Braun erzählt, sie fahre regelmäßig mit dem Bürgerbus zum Einkaufen. „So zwei bis dreimal die Woche.“ Behrend ist nicht ganz so viel unterwegs. Als die Frauen aussteigen, werden ihnen ihre rollenden Gefährte wieder auf die Straße gereicht. Es wird noch kurz geschwätzt. Dagmar Janisch erkundigt sich nach dem Befinden einer anderen Frau, die ebenfalls oft mit Hildegard Braun im Bürgerbus fährt.

Mit einigen Minuten Verspätung kommt der Bürgerbus schließlich wieder am Bahnhof an. Was nicht schlimm ist, der letzte Fahrgast stieg bereits vorher aus. Auch bestätigt dies Thomas Janischs Bürgerbus-Motto. „Wir sind nicht die Schnellsten, aber die Gemütlichsten.“ Und seine Ehefrau bestätigt. „Die Leute wissen, wir kommen



Die Mitglieder des Bürgerbusvereins Schönwalde-Glien, der im Oktober 2024 gegründet wurde (o.). Yvonne Hartley (u. l.) und Bärbel Eitner brachten die Vereinsidee ins Rollen.

nicht zu früh, eher etwas später.“ Nun ist erst mal Mittagspause. Das Ehepaar Janisch fährt mit dem Bürgerbus nach Hause, dort steht er vor der Tür, bis Thomas Janisch den Nachmittagsdienst übernimmt.

Der Bürgerbus in Dallgow-Döberitz fährt von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr und dann noch mal von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Am Steuer sitzen dabei immer ehrenamtliche Vereinsmitglieder. 21 Busfahrer hat der Verein, von denen sind vier im Langzeitkrank. Dazu kommen noch 15 weitere Vereinsmitglieder, die aber nicht den Bus fahren.

Der Verein verfügt über das eine Auto, ist es defekt, stellt Havelbus einen Ersatz. Eine Fahrkarte

kostet 1,90 €, es gelten VBB-Tickets (Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg). Der Fahrpreis geht an Havelbus. Havelbus trägt zu 50 Prozent die Kosten des Busses, sagt Janisch. Die andere Hälfte übernimmt die Gemeinde Dallgow-Döberitz. Einnahmen kommen zusätzlich über Werbung rein. Außen am Bus werben Unternehmen aus der Region. Drinnen präsentiert ein Monitor Werbung und die Neuigkeiten aus dem Ort. Termine und Veranstaltungen laufen in Dauerschleife.

Zu den Kosten für Unterhalt, Treibstoff und Versicherung kommen auch die Kosten für den P-Schein. Für den Bus mit acht Sitzplätzen müssen die Fahrer einen sogenannten kleinen Personenbeförderungsschein machen. Ähnlich wie ihn auch Taxifahrer haben. Und im Bürgerbus Dallgow-Döberitz gibt es eine Altersgrenze für die Busfahrer. „Mit 75 Jahren ist Schluss“, sagt Janisch. „Das handhaben alle Vereine anders, und unsere Altersgrenze finden natürlich auch nicht alle gut“, ist er sich bewusst. Und er weiß auch, dass die meisten der ehrenamtlichen Busfahrer, wie er selbst und seine Frau, im Ruhestand sind. Auch deshalb, weil die Fahrer bei Eintritt in den Bürgerbusverein meist schon älter sind, wird immer wie auch bei anderen Bürgerbusvereinen nach ehrenamtlichen Busfahrern gesucht.

In Brandenburg gibt es vier Bürgerbusvereine und einen weiteren im Aufbau. 2006 gründete sich der Bürgerbusverein in Bad Belzig (Landkreis Potsdam-Mittelmark) und ergänzt seitdem auch hier das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs. Seit 2010 kurvt der Bürgerbus Lieberose durch die Stadt im Landkreis Dahme-Spreewald. Die Mutter der ostdeutschen Bürgerbusse bereicherte ab 2005 das Mobilitätsangebot der Gemeinde Gransee. Laut den Betreibern überlebte dieser Bürgerbus die Zeiten der Pandemie nicht. Die größte Bürgerbusdichte gibt es im Havelland.

Pro Tag bis zu 80 Fahrgäste

Wie erfolgreich das Unternehmen Bürgerbus werden kann, sieht man in der Gemeinde Brieselang. Hier ging der Bürgerbus 2007 ans Netz. Ende Oktober wurde nun das zweite Fahrzeug des Bürgerbusvereins vorgestellt. Acht Personen können in dem VW-Kleinbus mitfahren. Es gibt Platz für einen Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen. In Brieselang verbindet der Bus die abseits liegenden Ortsteile Bredow und Zeestow mit den Brieselanger Ortsteilen im Norden und Süden und dem Bahnhof. Stündlich fuhr der Bus der Linie 657, mit dem neuen Bus soll nun ein Halbstundentakt möglich sein, sagt Hans-Joachim Rapp, seit 2017 Vorsitzender im Brieselanger Bürgerbusverein. 60 bis 80 Fahrgäste nutzen täglich den Bürgerbus Brieselang. Mehr als 215.000 Fahrgäste hat der Bürgerbus Brieselang in den letzten 17 Jahren befördert.

Auch durch Schönwalde-Glien soll bereits im Sommer ein Bürgerbus rollen und die vielen Ortsteile mit einem der umliegenden Bahnhöfe verbinden. Hier hat sich der Bürgerbusverein Schönwalde-Glien im Herbst gegründet. Vorsitzende ist Yvonne Hartley. Sie erklärt, dass die Vereinsgründung der erste Schritt ist. „Das ist wichtig, denn der Verein muss Versicherungen abschließen können“, erläutert sie. Bereits vor Vereinsgründung hatte sie 29 Busfahrer rekrutiert. 135.000 € kostet der Bürgerbus, je 55.000 € geben die Gemeinde und Havelbus. 25.000 € kommen aus Lotto-Mitteln vom Land. Wie bei den beiden anderen Bürgerbusvereinen wird es auch hier feste Fahrpläne und Routen geben.

Zurück nach Dallgow mit einer letzten Frage an Dagmar Janisch. „Warum fährt sie ehrenamtlich Bürgerbus?“ Sie lacht. „Weil es Spaß macht. Die vielen sozialen Kontakte, und die Leute sind für das Angebot wirklich sehr dankbar.“

SILVIA PASSOW

